

Deutsche Bank Stiftung spendet 100.000 Euro für Haiti-Erdbebenopfer



Manuel Kikillus (links) und Thomas Illemann von der Geschäftsführung der Deutschen Bank in Köln bei der Scheckübergabe. Bild: Habitat for Humanity

Manuel Kikillus (links) und Thomas Illemann von der Geschäftsführung der Deutschen Bank in Köln bei der Scheckübergabe. Bild: Habitat for Humanity :: ClickBild=Vollbild

Am 12. Januar dieses Jahres bebte die Erde in Haiti und sorgte für eine der größten Naturkatastrophen in den vergangenen Jahren. Die Erschütterungen waren mit einem Wert von 7,0 auf der Richter-Skala zwar nicht ganz so heftig wie das Beben, das den großen Tsunami am zweiten Weihnachtsfeiertag in Südostasien ausgelöst hatte. In dem armen Land auf der Insel Hispanola aber starben voraussichtlich mehr als 200.000 Menschen, weitere 300.000 wurden verletzt und weit über eine Million wurden quasi über Nacht obdachlos. Inzwischen ist das mediale Interesse längst weitergewandert, über das Land in der Karibik und seine nach wie vor bestehenden Probleme redet so gut wie niemand mehr. Dabei sind unverändert zahlreiche Familien in größter Not. Die gemeinnützige Hilfsorganisation Habitat for Humanity will das ändern. Mit so genannten „Core Häusern“ sollen Unterkünfte für besonders bedürftige Familien in der haitianischen Hauptstadt Port-au-Prince geschaffen werden. Dafür aber benötigt man Spendengelder und Unterstützung.

Am vergangenen Freitag überreichte Thomas Illemann, Vorsitzender des Geschäftsbereiches Firmenkunden der Deutsche Bank AG in Köln, einen Spendenscheck der unternehmenseigenen Stiftung an Manuela Kikillus, Geschäftsführerin der deutschen Sektion der Organisation. Die gespendeten 100.000 Euro sollen in den Bau solcher Häuser fließen, erläuterten die Verantwortlichen. „Wir freuen uns, mit diesem Beitrag den Menschen in Haiti, denen das Unglück alles zerstört hat, schnell ein neues sicheres Heim und damit eine nachhaltige Zukunftsperspektive zu verschaffen“, so Michael Münch, Vorstand der Deutsche Bank Stiftung. „Als verantwortungsbewusster Unternehmensbürger ist es das Ziel der Deutschen Bank, soziales Kapital zu schaffen. Dies wird immer wieder auch an der spontanen Spendenbereitschaft unserer Kunden und Mitarbeiter in Katastrophenfällen deutlich“, ergänzte Illemann.

Die Häuser sind jedoch keine Luxusquartiere. Auf gerade einmal 17,5 Quadratmetern Nutzfläche können die Familien aber zukünftig eine feste Bleibe ihr eigen nennen. Bei Bedarf kann die Grundfläche der standardisierten Unterkünfte indes vergrößert werden. Die „Häuser“ haben jedoch einen Betonboden und ein sturmsicheres Dach, wie die Verantwortlichen der Habitat-Sektion betonten. Als eine der ersten internationalen Hilfsorganisation sei man in Haiti dabei gewesen und bemühe sich seither um Unterstützung. Die Organisation ist in über 90 Ländern aktiv. Weltweit wurden bereits mehr als 350.000 Häuser gebaut und so Wohnraum für über 1,75 Millionen Menschen geschaffen, erklärt die Organisation weiter. Die Deutsche Bank Stiftung hat im vergangenen 56 Förderprojekte in den Bereichen Bildung, Kunst, Selbsthilfe und Musik unterstützt. Das Stiftungskapital liegt bei 135 Millionen Euro.